# Das Gigabit Upgrade für Gesamt-Deutschland – das Internet 2.0 schaffen
# Historische Chance für besseres und günstigeres Internet für alle

**Das rund 100 Jahre alte DSL-Kupfernetz der Deutschen Telekom ist technologisch auf eine Bandbreite von 250 Mbit/s begrenzt und damit nicht zukunftsfähig – eine Transformation ist daher unumgänglich - bessere Alternative sind heute bereits beinahe flächendeckend vorhanden.**
Moderne Gigabit-Netze (>= 1000 Mbit) sind die einzig zukunftssichere Infrastruktur. Diese sind in 86 % aller Haushalte über Kabelglasfaser (HFC) und in rund zwei Drittel aller Haushalte über GPON-Glasfaser (FTTH/B) verfügbar. Die schrittweise Abschaltung der kupferbasierten DSL-Netze durch die Deutschen Telekom ist daher **alternativlos** und bietet die Chance, jetzt **„Das Gigabit-Upgrade für Gesamt-Deutschland – ein Internet 2.0"** umzusetzen.

Das Gigabit-Upgrade für Deutschland kann – wenn jetzt die richtigen Weichen durch die BNetzA gestellt werden – durch einen „Wettbewerbs-Booster" **für alle Deutschen schnelleres und günstigeres Internet bringen**. Davon könnten ca. 24 Mio. Haushalte (ca. 50 Mio. Einwohner) und damit mehr als die Hälfte aller Bürgerinnen und Bürger sofort profitieren. DSL ist technologisch am Ende angelangt (da nicht gigabitfähig im Gegensatz zu Kabelglasfaser HFC), weshalb auch die EU-Kommission eine 80 % Abschaltung (2028) und europaweit 100 % Abschaltung bis 2030 empfohlen hat.

Um durch die DSL-Abschaltung **das Gigabit-Upgrade für Gesamt-Deutschland – ein Internet 2.0 – erfolgreich entstehen zu lassen**, bedarf es folgender Rahmenbedingungen:

- **Kunden und Wettbewerber benötigen klare Informationen von der DT und ausreichend Vorlaufzeit** (z.B. mindestens 18 Monate vor der DSL-Abschaltung).
- Wettbewerber müssen transparent informiert werden, wann, wo und was abgeschaltet wird. Von Seiten der BNetzA und dem neuen BMDS braucht es zeitnah – **jedenfalls noch in 2025** – **verbindliche Regeln für das Gigabit-Upgrade inkl. wettbewerbsfreundlicher Rahmenbedingungen** (keine Abwälzung der Migrationskosten, hohe Transparenz, klare Prozesse).
- **Keine ZWANGSUMSTELLUNG von DT-DSL-Kupfernetz auf DT-Glasfasernetz**, sondern Wahlfreiheit für alle betroffenen Kunden, auch auf andere Gigabit-Infrastrukturen alternativer Wettbewerber wechseln zu können.
- Klare **bundesweite Kundenkommunikation durch die jeweiligen Betreiber**, um unnötige Verunsicherung bei den Kundinnen und Kunden zu vermeiden.
- Überall dort, **wo bereits gigabitfähige Netze liegen (also Glasfaser oder HFC- Kabelglasfasernetze) KANN es der DT durchaus sofort erlaubt werden, die Transformation anzustoßen**. Kabelglasfaser ist aktuell in rund 86 % aller Haushalte bundesweit verfügbar; GPON-Glasfaser bis in die Wohnung (FTTH, Fiber-to-the-home) laut BNetzA Ende 2024 bereits in ca. 22 % der Haushalte (8,6 Mio.). **Bei richtiger und guter Auswahl der Abschaltgebiete muss man sich also bereits heute keine Sorge über eine Nichtversorgung von Kunden machen,** da immer zumindest eine alternative Festnetzinfrastruktur und/oder mobiles Breitband mit Gigabit-Bandbreiten vorhanden ist (zusätzlich gibt es meist auch noch mobiles Breitband über 5G oder 4G).
- Als **Betrachtungseinheit** für eine mögliche Abschaltung wären wohl die **Ortsnetze am geeignetsten**. Erst ab einem **Versorgungsgrad von zumindest 80% aller Haushalte** in einem Ortsnetz **mit zumindest einer gigabitfähigen Infrastruktur** soll es der Telekom erlaubt sein, die Abschaltung bei der BNetzA zu beantragen. Die Verantwortung für diesen Vorgang und die Sicherstellung der Vermeidung einer Unsicherheit liegt dabei natürlich beim Verursacher der Umstellung.
- OPTIONAL: Ein fixes, gesetzlich verordnetes deutschlandweites DSL-Abschaltdatum ist nicht notwendig. Sollte man mittels Vorgaben durch die BNetzA in den nächsten zwei Jahren bei der DSL-Kupferabschaltung nicht substanziell vorankommen, kann seitens des Gesetzgebers immer noch eine klare gesetzliche Vorgabe mittels eines **deutschlandweiten Abschaltdatums z.B. spätestens 2032** erlassen werden.

Zweifelsfrei möchte die DT ihre großteils abgeschriebene, hochprofitable und vom Steuerzahler finanzierte Kupfernetzinfrastruktur mit einer aggressiven Preispolitik zu ihren Gunsten möglichst weiter lange nutzen. Dies, obwohl im internationalen Vergleich **andere EU-Länder mit der Kupfernetzabschaltung schon weit fortgeschritten oder fast fertig sind**: Spanien hat schon 2025 die letzten Kupfernetze abgeschaltet, Schweden wird die Kupfernetz-Abschaltung bis 2026 beenden, in den Niederlanden sind bereits mehr als drei Mio. DSL-

Anschlüsse abgeschaltet worden und auch in Frankreich wird die Kupfervermarktung spätestens 2026 vollständig eingestellt.

Wichtig ist auch, **wieviel Leistung beim Kunden zu welchem Preis ankommt, unabhängig von der genutzten Technologie. Das Preisniveau der aktuellen Kabel-Glasfaserprodukte für Einstiegsprodukte/kleinere Bandbreiten liegt bereits heute unterhalb der aktuellen DT-Glasfasertarife und bietet aktuell auch mehr Auswahl unterschiedlicher Bandbreiten.** (Verivox Untersuchung Juni 2025: 250 Mbit DSL monatlich 34,60 Euro versus 250 Mbit Glasfaser 29,50 monatlich im Durchschnitt in Deutschland also – 17 % günstiger; bei 100 Mbit/s mit ca. 28 Euro monatlich preislich identisch.)

Außerdem zeigt die Erfahrung unserer Industrie, dass die **Endkunden Preise seit jeher über Zeit gesunken sind.** Die TK-Branche ist eine der wenigen Branchen, die inflationsdämpfend wirken. Dies wird auch bei Glasfaser naturgemäß zu erwarten sein.

**JETZT mit Gigabit-Upgrade für Gesamt-Deutschland starten – das Internet 2.0 schaffen**

Die Deutsche Telekom kann daher – auch aus Sicht vieler Wettbewerber – bereits heute schrittweise in Gebieten, wo mehrere Gigabit Infrastrukturen vorhanden sind, dem Abschaltantrag bei der BNetzA stellen. Die Wettbewerber und auch die BNetzA hätten wohl keine Einwände. Eine gesetzliche Anpassung des §34 TKG ist dafür nicht notwendig. Man könnte bereits heute – ohne gesetzliche Änderung – mit dem **Gigabit-Upgrade für Gesamt-Deutschland – mit dem Internet 2.0 starten. Dies wäre dringend geboten** – auch vor dem Hintergrund, dass Deutschland im europäischen Vergleich beim **Gigabit-Upgrade / Internet 2.0** ziemliches Schlusslicht ist. Erschwerend kommt hinzu, dass gemäß dem Jahresbericht der BNetzA 2024 die DT ihren Marktanteil im Festnetz bereits auf beinahe 70 % ausweiten konnte (Re-Monopolisierung und Rückfall in die 90er Jahre droht).

**Zusammenfassend:**

**JETZT bietet sich mit GIGABIT Upgrade für Gesamt-Deutschland die historische Chance das Internet 2.0 für alle DSL-Kupferkunden (mehr als zwei Drittel aller Deutschen) zu schaffen. Voraussetzung dafür ist lediglich, dass die BNetzA zeitnahe die Regeln fixiert und den Wettbewerbern die Möglichkeit eröffnet, allen DSL-Kunden in Deutschland ein schnelleres und preiswerteres Angebot für Gigabit-Internet anzubieten.**